VEREINSORGAN TURNVEREIN UNTERSTRASS

100. Jahrgang gegründet 1864 Erscheint 11 x im Jahr

September 2016 Nr. 9

Sport für Alle
Handball
Leichtathletik Club

Ski Club
TVU 60plus
Silvesterlauf

Auskunft erteilt von Montag bis Donnerstag, 14 – 17 Uhr das Zentralsekretariat
Manessestrasse 1 · Postfach 8268 · 8036 Zürich · Telefon 044 242 90 55 · Telefax 044 242 90 00
Internet: http//www.TVUnterstrass.ch

Administration / Adressänderungen: Therese Stropnik, Furttalstr. 101, administration@tvunterstrass.ch

Vereinsorgan

Redaktion:
KEDRUSA, Ruedi Kern
Meier-Bosshard-Str. 1, 8048 Zürich
Telefon 044 430 48 80
Telefax 044 430 48 86
E-mail: kedrusa@bluewin.ch

Inserate:
Sekretariat
Manessestr. 1, 8036 Zürich
Telefon 044 242 90 55
Telefax 044 242 90 00

Druck:
KEDRUSA Kern Drucksachen
Meier-Bosshard-Strasse 1
8048 Zürich
Telefon 044 430 48 80
Mobile 079 222 25 26

In dieser Ausgabe

Liebe Untersträssler 3

Offizielles
Rücktritt Reto Caminada 3 – 4

TVU-Schaufenster 4
Paul Gygax † 5

Handball
Neue Handball VIP's
Raffael Wilhelm und Marcus Stolley 6

Leichtathletik Club
Wechsel in der Geschäftsstelle 7
Interviews 8 – 10
Regionalmeisterschaften 10 – 13
Nachwuchs SVM 13 – 14
Aktive SM in Genf 15 – 19
Resultate 19 – 20
Eure Meinung interessiert uns 20
Wir suchen … 20

Sport für Alle
Wettkämpfe 21 – 22

TVU 60plus
Schanzenbesuch in Einsiedeln 22 – 24
Rolf Toller † 25

Gedankenstriche
Olympiasplittter 25 – 28

Termine 28

Redaktionsschluss für die Oktober-Nummer: 18. September 2016

9 / 16

Ihr Fachmann für bedruckte Sportbekleidung
Freizeitbekleidung
Arbeitsbekleidung
und vieles mehr ....

kami
Textildruck Siebdruck Digitaldruck

8304 Wallisellen
044 830 57 57

WIRTSCHAFT NEUBÜHL
Im Irchelpark

8057 Zürich
Winterthurerstrasse 175
Telefon 044 363 55 14
www.wirtschaftneubuehl.ch
restaurant.neubuehl@gmail.com
Täglich geöffnet von 10.00 – 24.00 Uhr

Restaurant
GRAN SASSO
Spanische und italienische Spezialitäten
Fleisch vom Holzkohlengrill
Aegertenstrasse 2 8003 Zürich Tel. 044 463 80 11
Samstag ab 18 Uhr geöffnet Sonntag geschlossen

BLUMENHAUS NORDHEIM
Ihr kreatives Blumenfachgeschäft

Gabriela Schmid

Wehntalerstrasse 98
8057 Zürich
Telefon/Fax 044 361 21 86
info@blumen-nordheim.ch
www.blumen-nordheim.ch

Liebe Untersträssler!

Eben erhielt ich die Nachricht von Reto Caminada, unserem TVU Zentralpräsident, dass er sich kurzfristig einer schweren Operation unterziehen musste. Er ist wieder zu Hause und fühlt sich noch etwas matt und braucht Ruhe, rechnet aber damit, dass er bald wieder alltagstauglich ist. Ich erlaube mir, ihm im Namen aller Mitglieder unsere besten Wünsche auszusprechen.

Früher war Gesundheit für mich eine Selbstverständlichkeit, heute ist es für mich ein Grund zur Dankbarkeit, wenn ich weiss, dass die Personen, die mir nahe stehen, gesund sind. Meine nicht-so-sportlichen Freunde, Kollegen und Bekannten fragen mich immer wieder «Du bist doch so ein Sport-Verrückter, das kann doch alles nicht gesund sein.» Auch die Frage: «Aber Marathon muss doch total ungesund für den Körper sein?!» höre ich regelmässig.

Nur selten schaffe ich es, meinen Gesprächspartnern unsere Methode zu vermitteln. Ich erkläre, wie sehr gerade die Sportler zwar regelmässig ihren Körper an, oder auch über die Leistungsgrenze bringen. Ich bestätige, wie oft wir an Problemen leiden, die wir selber produziert haben. Nicht allen Zuhörern erschliesst sich die Logik, dass wir als Sportler aber eben auch auf unseren Körper hören, ihn pflegen lernen, uns Erholung gönnen um unsere Leistung zu verbessern. Und, dass wir auch keine Scheu haben, bei Bedarf oder nur Routine zum Arzt zu gehen.

Als besonderen Bonus des Sports empfinde ich aber, dass unsere Körper auch gewohnt sind, sich wieder zu heilen. Und dass wir uns eben auch nicht hängen lassen. Neulich traf ich Karl Kübler wieder, der nach seiner starken Schwächung zum Glück wieder flott unterwegs im Sihlhölzli war. Gelegentlich habe ich dann doch Glück. Meine Mutter (83, als Erwachsene nie sportlich) sagte mir neulich, dass sie entschieden hätte, sich nicht mehr hängen zu lassen sondern sich wieder aufzubauen. Sie geht jetzt regelmässig zum Aqua-Fitness und zur Physiotherapie. Nachdem sie letztes Jahr kaum 10 Minuten und auch nur mit Mühe gehen konnte, ist sie jetzt wieder so munter, dass sie in den Ferien auf den Turm von Pisa hinaufgestiegen ist und den ganzen Tag in dieser alten Stadt mit uns laufen konnte. Sie hat sich beim Baden im Meer auch nicht von der Brandung abschrecken lassen, zum ersten Mal dass ich mich erinnern könnte!

Also, das sollte uns doch allen eine Motivation für den Sport sein. Und wenn das nicht reicht, dann haben wir ja immer noch Olympia im Fernsehen, wo wir z.B. durch unsere Clubathletin Petra Fontanive oder andere uns bekannte Schweizer und internationale Sportler in den Bewegungsrausch kommen konnten!

Freundliche Grüsse

Bertram Dunskus
LAC TV Unterstrass

Offizielles

Reto Caminada:

Rekonvaleszenz und Rücktritt als Zentralpräsident

Es war abzusehen, dass unser Zentralpräsident Reto Caminada nach 22 Jahren im Amt in nächster Zeit einmal seinen Rücktritt geben würde, und doch kam seine Meldung, dass er an der kommenden Delegiertenversammlung im Januar 2017 nicht mehr zur Wiederwahl antreten würde, aus heiterem Himmel. Es war allerdings nicht die ultimative Amtsmüdig-

keit, die diesem Entschluss zugrunde lag, sondern ein ernsthaftes gesundheitliches Problem.
Anfang August wurde bei einer ärztlichen Routinekontrolle ein auffälliges Blutbild diagnostiziert und beim anschliessenden Ultraschall-Untersuch stellte der Arzt ein ziemlich grosses Aneurysma in der Bauchgegend fest. Diese krankhafte Ausformung der Aortawand der Hauptschlagader zwischen Brustkorb und Becken musste operativ behandelt werden, indem man die schadhafte Stelle durch einen rund 40 cm langen Kunststoffschlauch ersetzte. Die Operation im Stadtspital Triemli war erfolgreich und Reto hat den Eingriff gut überstanden. In seiner Rekonvaleszenz verspürt er keine Schmerzen, nur eine für ihn unübliche Müdigkeit, die mit Geduld und viel Schlaf in kurzer Zeit überwunden sein sollte. Wir wünschen unserem Zentralpräsidenten eine möglichst rasche und vollständige Heilung und die Wiederherstellung seines bisherigen Gesundheitszustands.

1994: Stabübergabe Karl Kübler (r) an Reto Caminada.

Trotzdem hat die Erinnerung daran, dass unsere Gesundheit ein allzu kostbares Gut ist, um sorglos damit umzugehen, Reto in seinem Entschluss bestärkt, 23 Jahre nach seiner Wahl zum TVU-Präsidenten, dieses Amt in neue Hände zu legen, auch wenn die langjährigen Probleme mit der Administration noch nicht ganz behoben sind. Immerhin hat er die neuen TVU-Statuten an der vergangenen DV reibungslos absegnen lassen können, womit sein Hauptziel der letzten Jahre endlich erreicht wurde. Gemäss seiner gegenwärtigen Einschätzung wird Reto die Amtsgeschäfte bis im kommenden Januar ohne grössere Einschränkungen erfüllen und bei der Suche nach einem Nachfolger tatkräftig mitwirken können.

2014: Reto und vier seiner Präsidenten-Vorgänger.

Wir werden dann im Zusammenhang mit der Stabübergabe an seinen Nachfolger auf die immensen Verdienste von Reto im Dienste des TVU eingehen. Der uneingeschränkte Dank ist ihm aber schon jetzt gewiss.

Peter Tobler

TVU-Schaufenster

ACHTUNG! Kartengrüsse, Hochzeitsanzeigen usw. bitte an das Sekretariat senden, wenn sie veröffentlicht werden sollen – dürfen – müssen.

Am 21. September kann Heiri Erb 78 Jahre Mitgliedschaft im TVU feiern. Der TVU dankt ihm herzlich für die langjährige Treue.

Den nachfolgenden Jubilaren unter den TVU-Mitgliedern, welche ihre runden Geburtstage feiern, wünschen wir für die Zukunft viel Glück, Gesundheit und alles Gute !

05.09.	Bruno Hiestand	70 Jahre
15.09.	Ernst Jaberg	75 Jahre
18.09.	Dorothéa Sommer	90 Jahre
20.09.	Käthi Regli-Bader	70 Jahre
21.09.	Ernst Berger	75 Jahre
23.09.	Paul Tanner	97 Jahre
24.09.	Fredy Dubs	70 Jahre

30.09.	Reto Jelinek	50 Jahre
30.09.	Christian Zwicky	50 Jahre

Schweizer Leichtathletik-Pionier gestorben

Paul Gygax †

02.01.1922 – 30.07.2016

Im Alter von 94 Jahren ist in Zürich mit Paul Gygax eine der prägenden Figuren der Schweizer Leichtathletik in den Fünfziger und Sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts gestorben. Paul, der seit 1954 Mitglied im TVU war, bildete als Technischer Leiter des ELAV (Eidgenössischer Leichtathletikverband) nicht nur die Spitzenleichtathleten der Turnvereine aus, sondern gab seine Kenntnisse auch während vielen Jahren als Ausbildner an der ETH Zürich den Turn- und Sportlehrer-Studenten weiter.
Aufgewachsen in Solothurn und später als Primarlehrer in Luterbach lebend, zog es Paul 1953 nach Zürich, wo er am Realgymnasium Zürichberg (später Kantonsschule Rämibühl) als Turnlehrer gewählt worden war und wo er bis zu seiner Pensionierung unterrichtete. Daneben war er Dozent für Leichtathletik und Didaktik am Turn- und Sportlehrerkurs der ETH und leitete später dann den technischen Bereich der gesamten TL-Ausbildung.
In der Vereinsleichtathletik erlebte er als ELAV-Funktionär die unerfreulichen «Grabenkämpfe» der beiden grossen Verbände zwischen 1950 und 1970, wobei der ELAV das Geld, der SALV (Schweizer Amateur Leichtathletikverband) aber die internationalen Lizenzen und Startrechte hatte.
Viele der damaligen TVU-Spitzenathleten können heute noch ein Lied davon singen, wie sie immer wieder bei Selektionen für internationale Starts übergangen worden waren … Diese Querelen waren es dann auch, welche Paul nach einigen Jahren seine Spitzenfunktion im Technischen Bereich des ELAV entnervt aufgeben liessen. Paul war zwar im TVU nie als Vereinsfunktionär tätig gewesen, aber immer stolz auf seine Mitgliedschaft im TVU. Zuletzt kam dies zum Ausdruck, als er 2014 für seine 60jährige Mitgliedschaft geehrt wurde.
Es war selbstverständlich, dass seine beiden Söhne Markus und Roland ihre Leichtathletikausbildung ebenfalls im TVU genossen und für unseren Verein bei den Wettkämpfen starteten, solange ihnen dies ihre Berufe als Militärpiloten gestatteten. Im Familienbereich, der ihm wichtig war, erlebten Paul und seine Frau in kurzer Zeit Hölle und Himmel mit dem Unfalltod von Sohn Roland bei einem Militärpiloteneinsatz und dem Aufstieg von Sohn Markus zum Korpskommandanten als Chef der Schweizer Luftwaffe.
Auch Enkel Reto Gygax wandelt auf den Spuren des Grossvaters und unterrichtet heute am PMS in Kreuzlingen Sport und Geschichte. Unser Bild zeigt Grossvater Paul und Enkel Reto Gygax im gleichen Outfit und mit der gleichen beruflichen Ausbildung an der Abt. für Turnen und Sport an der ETH Zürich.

Die TVU-Familie entbietet den trauernden Hinterbliebenen ihr tiefes Beileid. Wir verlieren mit Paul einen lieben Freund, den wir in guter Erinnerung behalten werden.

P.T.

Handball

Neue Handball-VIP's

Auf das neue Vereinsjahr begrüsst der TVU Handball in seinen Reihen neue Funktionäre in Schlüsselpositionen. Rafael Wilhelm übernimmt das Amt Leitung Nachwuchs, Marcus Stolley trainiert seit Mai die erste Herrenmannschaft. Seid willkommen, ihr zwei!

Raffael Wilhelm ist vielen Untersträsslern schon bekannt. Bereits seit 2011 läuft der 36-Jährige in der 3. Liga im Herren 2 auf der Flügel- oder Kreisposition auf. Davor war Rafi viele Jahre für den TV Uster als Spieler, aber auch als Trainer aktiv. Seit Herbst 2014 coachte Rafi zusammen mit Bianca Oehl und Rene Greminger nun die Junioren der U17 und U19 – mit umgehendem Erfolg: Die U17 erreichte im Frühjahr 2015 am grünen Tisch zunächst den Aufstieg in die Meisterklasse, ein Jahr später triumphierte die U19 im Cup.
Und nun soll also der nächste Schritt folgen. Nach dem angekündigten Rücktritt von Simone Schärer und Gaby Fäh hat sich der D-Lizenz-Trainer bereit erklärt, deren Nachfolge als Nachwuchschef anzutreten. Rafi betont auch gleich, wo er neue Akzente setzen will. «Während Simone und Gaby vor allem auf organisatorischer Ebene Leitplanken setzten, möchte ich auf technisch-taktischer Ebene verstärkt Einfluss nehmen. Gerade in den Basics Täuschungen und Wurftechnik haben wir grossen Nachholbedarf.» Rafi ist an der diesjährigen Generalversammlung anfangs Juli mit Applaus in den Vorstand gewählt worden.

Wie an früherer Stelle bereits kommuniziert, leitet **Marcus Stolley** als Cheftrainer neu die Geschicke des Herren 1. Auch Stolley ist in der Handball-Region kein Unbekannter. Der gebürtige Deutsche engagierte sich bei GC Amicitia als Trainer und Spieler beim 2. Liga-Team und wechselte anschliessend zum TV Muri in den Aargau, um der dortigen F3-Equipe neues Leben einzuhauchen.
Daneben tritt der 35jährige als Schiedsrichter auf 2. Liga-Ebene in Erscheinung. Stolley intensivierte bereits in den ersten Wochen Rhythmus und Tempo und verschärfte die Gangart im Trainingsbetrieb wohltuend und erfolgsversprechend. Erste Anhaltspunkte erhält Marcus nach den Trainingsspielen gegen das Herren 2 und 1. Liga-Aufsteiger Volketswil.

Wir wünschen den beiden beim TVU viel Erfolg! (ch)

Leichtathletik Club

Wechsel in der Geschäftsstelle LAC TVU Unterstrass Zürich

Nach drei Jahren als administrative Leiterin der Geschäftsstelle hat sich Silvia Dunskus entschieden, per Ende September 2016 ihre Tätigkeit für den LAC TV Unterstrass zu beenden. Ebenfalls per Ende September 2016 wird sich unsere technische Leiterin Marielle Krause nach erfolgreich abgeschlossenem Studium ihren lang ersehnten Wunsch einer Reise nach Australien verwirklichen und bis zum 31. März 2017 unbezahlten Urlaub beziehen.

Per 1. Oktober 2016 wird Carmen Richard, GL Mitglied und Trainerin, für sechs Monate beide Ämter in Personalunion übernehmen. Für einen reibungslosen Übergang wird sie derzeit punktuell von ihren Vorgängerinnen eingearbeitet.
Wir danken Silvia ganz herzlich für ihr grosses Engagement in den letzten drei Jahren für den LAC und seine Mitglieder und wünschen ihr beruflich wie auch privat alles Gute. Marielle wünschen wir unvergessliche Momente auf ihrer Reise und freuen uns auf ihre Rückkehr im April 2017. Carmen wünschen wir einen guten Einstieg in die Doppelfunktion und viel Spass mit den Mitgliedern und Trainern des LAC.

Foto: Carmen Richard (l.) übernimmt per 1. Oktober die Funktion von Silvia (r.o.) und vorübergehend von Marielle (r.u.)

Interviews

Der nächste grosse Wurf liegt in der Luft.

Nadja-Marie Pasternack, die aktuelle Schweizer Rekordhalterin im Speerwurf, ist so gut wie nie zuvor in die Saison gestartet. Im Interview verrät die frisch gebackene Schweizerin mit Hamburger Wurzeln, wie sie die letzten Monate erlebt hat und welche Ziele sie nun in Angriff nimmt.

Zunächst herzlichen Glückwunsch zu deiner neuen PB (55,11 m in Halle/D am 22.5.2016)! Aber erzähl uns erst einmal, wie du in die Saison gestartet bist. Hat sich diese Leistungssteigerung schon früh abgezeichnet?

Ich wusste, dass ich deutlich weiter werfen kann dieses Jahr, aber mit 55 Meter habe ich wirklich nicht gerechnet. Zwar war ich zuversichtlich, an den bisherigen Schweizer Rekord [53,63 m] heranzukommen, aber dass ich ihn breche, hat mich selber überrascht. In den vorigen Jahren konnte ich meine PB jeweils um ca. 3 Meter verbessern. Weil meine alte PB aus 2015 bei 50 Metern lag, war ich zuversichtlich, 53 Meter werfen zu können – aber nicht gleich 55! Jetzt bin ich natürlich sehr glücklich darüber.

Zwei Wochen vor den Halleschen Werfertagen hast du in Langenthal bereits 53 Meter geworfen. Hast du dort realisiert, dass noch mehr geht?

Ja, dass noch mehr geht, habe ich auf jeden Fall gemerkt. 55 Meter schienen aber trotzdem noch weit entfernt. In Langenthal war ich lediglich 11cm vom Schweizer Rekord entfernt, deshalb war der Ansporn für Halle riesig. Ich muss aber auch sagen, dass die Bedingungen in Halle genial waren: Halle bietet einen der grössten internationalen Werferwettkämpfe und ich habe mich riesig darauf gefreut – auch weil ich seit zwei Jahren nicht mehr dort gewesen bin. Am Wettkampf selber war ich auch viel nervöser als bei sonstigen

Nadja-Marie Pasternack ist neue Schweizer Rekordhalterin im Speer.

Anlässen. Ich nehme an, dass es auch deshalb so gut lief.

Woran hast du zuerst gedacht, als du die 55,11 Meter geworfen hast? An den Schweizer Rekord oder an deine PB?

An meine PB, ganz klar. Man muss auch sehen, dass der Schweizer Rekord mit 55 Meter sehr tief liegt im internationalen Vergleich. Mit dieser Weite bin ich auf der Weltrangliste vielleicht auf Platz 110 … (ihr Trainer, Terry McHugh, korrigiert sie, es sei derzeit Platz 88 bei den Aktiven [Stand 6. Juni 2016]) … oh! Also 88 … Aber gut, dennoch habe ich zunächst an mich bzw. meine PB gedacht. Den Schweizer Rekord hatte ich nämlich bereits im vierten Versuch geworfen. Zu den 55,11 m kam es nur, weil mich beim letzten Wurf noch eine Athletin überholt hat und damit Platz 1 gemacht hätte.

Was erhoffst du dir vom weiteren Verlauf der Saison?

Natürlich noch eine weitere Verbesserung der PB. Was noch drin ist, kann ich aber nicht sagen. Gleich eine Woche nach Halle habe ich an einem Wettkampf teilgenommen, der überhaupt nicht gut lief. Es war jedoch ein Läufermeeting, bei dem mir einfach das Werfer-Flair gefehlt hat. Zudem war es sicherlich auch sehr früh nach Halle. Ich hoffe, dass ich den nächsten grossen Wurf an der Aktiven SM Mitte Juli in Genf machen kann.

Wie gelingt es dir, den Sport und deinen Beruf unter einen Hut zu bringen?

Das läuft dieses Jahr wirklich ideal: Ich arbeite 60% bei der SAP in Regensdorf, wo ich meine Arbeitszeiten sehr flexibel einteilen und auch von zu Hause arbeiten kann. Dieser Freiraum hilft enorm und lässt sich mit dem Training und den Wettkämpfen sehr gut vereinen. Seit kurzem wohne ich nun auch in der Nähe des Sihlhölzli – die Rahmenbedingungen könnten kaum besser sein. Dazu muss ich auch sagen, dass ich das Training und den Sport überhaupt ernster nehme als in den Jahren zuvor. Früher erschien ich nicht regelmässig im Training und dachte, es klappe dann schon irgendwie bei den Wettkämpfen. Jetzt zu sehen, dass es mit mehr Struktur und Disziplin so viel besser läuft, ist zusätzlich motivierend. Deshalb bin ich auch für den weiteren Verlauf der Saison zuversichtlich.

Wir danken Nadja-Marie für das Interview und wünschen ihr alles Gute und weitere PBs für die nächsten Monate!

Einfach loslaufen

Simon Schreiber leitet zusammen mit Peter Deller die Einsteiger-Laufkurse des TVU. Bei ihm stehen Spass, Genuss und Freude am Laufen im Vordergrund, was er auch bei seinen Kursteilnehmern wecken möchte.

Simon, du hast im Frühling das erste Mal den Einsteiger-Laufkurs mit Peter geleitet. Was sind deine Eindrücke?

Mich beeindruckt, wie rasch die Teilnehmerinnen über die Gruppe an Sicherheit beim Laufen gewinnen. Simon Schreiber, Co-Leiter Einsteiger-Laufkurs

Mich hat beeindruckt, wie rasch die TeilnehmerInnen über die Gruppe an Sicherheit beim Laufen gewonnen haben. Trauten sich einige von ihnen anfangs nicht zu, eine halbe Stunde am Stück zu laufen, so war das gegen Ende für sie selbstverständlich.

Im Herbst und Winter finden weitere Einsteiger-Kurse statt. Was nimmst du von diesem Kurs mit?

Jeder Laufeinsteiger und jede Laufeinsteigerin beginnt an einem andern Punkt. Die Herausforderung liegt in einer Trainingsgestaltung, aus der alle einen Nutzen ziehen können. Also ein Programm, das nicht abschreckend und trotzdem intensiv ist.

Wie bist du selber zum Laufen gekommen?

Über zwei Füsse unter zwei Beinen. Im Ernst: Es ist die einfachste Art, den Bewegungsdrang auszuleben und sich aus dem Alltag auszuklinken. Ich war nie ein Freund von Sportarten, die mit viel Aufwand und Ausrüstung verbunden sind.
Die Schuhe zu schnüren und loszurennen ist überall möglich. Zudem bin ich gern draussen. Als Spätzünder hab ich mich erst 2008 für den ersten Lauf – den Zürich Marathon – angemeldet. Seither ist Laufen fester Bestandteil meines Alltags.

Wie lange trainierst du schon in der Laufgruppe und wie kamst du zur Gruppe?

2012 hab ich ein öffentliches Training für den Silvesterlauf besucht, weil ich zuvor noch nie so kurze Distanzen gelaufen bin. Der Trainingsaufbau – vor allem das gemeinsame Krafttraining und Dehnen – hat mich sofort angesprochen. Und trotz ambitionierten Laufeinheiten wird oft und gern gelacht. Seither trainiere ich mehrmals wöchentlich mit der Laufgruppe.

Du bereitest die Teilnehmer auf verschiedene Läufe vor. Nimmst du selber an Läufen teil?

Ja, wobei ich am liebsten aufwärts laufe. Das schont die Gelenke und das Gelände gibt den Laufrhythmus vor. So bin ich oft an Bergläufen anzutreffen. Und ich mag nach wie vor längere Distanzen.

Was sind deine Erlebnisse an den Läufen und welche waren besonders eindrücklich?

Ich bin ein Genussläufer, der auch Wettkämpfe gern in schöner Umgebung macht. Davon gibt es bei uns viele, vor allem an Bergläufen.

Hast du bestimmte Ziele, auf die du hin arbeitest?

Ja: Den Marathon noch ein bisschen schneller laufen. Und mich an Distanzen jenseits des Marathons wagen.

Was möchtest du potenziellen Teilnehmern deiner Kurse auf den Weg geben?

Laufen macht Spass. Es geht weniger um Leistung und Zeit, als um Freude am Laufen selbst. Diese findet man aber nur über regelmässiges Training. Und in der Gruppe gelingt das einfacher und lockerer.

Regionalmeisterschaften

Kreuzlingen 2016

Wir können auf ein erfolgreiches Wochenende zurückschauen. Die Regionen Meisterschaften in Kreuzlingen fanden unter guten Wetterbedingungen statt und liessen die Athleten zu vielen persönlichen Bestleistungen beflügeln.

Insgesamt konnten 11 AthletInnen mit einer Medaille nach Hause reisen. Cyril Kernbach konnte als einziger auf das oberste Treppchen steigen. Fünf der Athleten landeten auf dem zweiten Platz, weitere fünf auf dem dritten.

Sprint / Hürden / Lauf
Martin Fuchs qualifizierte sich mit einer PB von 11.50s über 100 m für den Final, konnte dort aufgrund seiner müden Beine vom 300 mH jedoch nicht mehr ganz so schnell laufen. Auch im 200 m erreichte er eine neue PB und qualifizierte sich für den Final, auf den er aber verzichtete. Auch Stefan Baumann lief über 200 m in einer Zeit von 24.60s eine persönliche Bestzeit. Bei den

Lars wird Zweiter über 300 m Hürden.

U18M Hürden wurde direkt ein Finallauf durchgeführt, in welchem Lars Widmer startete. Mit einer PB von 15.93s sicherte er sich den dritten Platz, in den 300 mH sogar den zweiten Platz (40.06s). Mit dieser Zeit steht er momentan an vierter Stelle auf der Schweizer Bestenliste. Auch Stefan, der an achter Stelle steht auf der Schweizer Bestenliste, lieferte mit 41.16s eine tolle Leistung ab und durfte sich über eine neue PB freuen. Martin lief in der gleichen Serie in 43.25s ein – leider lief es durch eine Touchierung mit einer Hürde nicht ganz nach Plan.
Bei den U16M gingen im 80 m gleich drei Athleten an den Start. Alle konnten ihre persönliche Bestzeit verbessern: Yves Baur lief das erste Mal in seiner Karriere unter 10s (9.96s). Im Halbfinal war jedoch mit 9.98s Endstation. Jan Mitsche verzichtete nach seinen 10.10s aufgrund einer Fussverletzung auf den Halbfinal. Liam Müller konnte zwar mit 10.39s eine neue PB erlaufen, dies reichte jedoch nicht, um weiterzukommen. Dafür schaffte er es in den Hürden bis in den Final. Die im Vorlauf gelaufene Zeit von 14.53s war deutliche PB und die Bestätigung für die Kaderlimite. Auch Malte Kölle konnte sich über 100 mH für den Final qualifizieren und lieferte mit 14.61s eine tolle PB. Yves Baur konnte auch im Vorlauf mit 14.92s das erste Mal unter 15s laufen. Im Halbfinal schied er ganz knapp aus.

Gillian erreichte den Final über 100 m Hürden.

Malte lief PB über 100 m Hürden.

Bei den U18W konnten vor allem Gillian Nänny und Liv Wiemann überzeugen. Beide schafften nach einem guten Halbfinallauf den Finaleinzug, wo sie dann die Ränge 5 (Gillian) und 7 (Liv) belegten. Beide gingen am Vortag auch über 300 mH an den Start. Auch Tosca Tiralosi versuchte sich in dieser Disziplin. Leider stürzte Gillian als Führende nach der letzten Hürde. Liv lief als dritte Läuferin mit einer Saisonbestleistung (46.64s) ein. Tosca war mit einer PB von 53.44s auch ganz zufrieden. Kira Widmer startete über die 80 mH mit dem Ziel, die SM Limite zu knacken. Leider lief das Rennen nicht wie erhofft: Mit 13.50s reichte es leider auch nicht

fürs Weiterkommen. Im 600 m-Lauf konnte sich Lilian Peter am Samstag für den Final qualifizieren und lief dort am Sonntag mit 1:45.12min Saisonbestleistung.
Bei den U14 gelang Robin Peter im 60 m-Wettkampf in jeder Runde eine neue Bestleistung. Trotz eines nicht optimalen Starts im Final konnte er sich noch die Silbermedaille in 8.48 s ersprinten. Über die 80 m Hürden waren neben Robin dann noch Aris Spillmann und Eric Sigrist am Start. Für Eric war trotz PB im Vorlauf bereits Endstation. Aris kam nicht so richtig in die Gänge und musste im Halbfinal die Segel streichen. Robin konnte sich mit PB im Halbfinal für das Finale qualifizieren und konnte dort Platz 6 belegen. Bei den Mädchen lief Liv Dufner über die 60 m Hürden drei sehr konstante Rennen, die am Ende mit der Silbermedaille belohnt wurden. Ausserdem startete Fiona Schuppisser das erste Mal an einem so grossen Wettkampf über 60 m und 600 m und erreichte jeweils eine PB.

Sprünge
Im Weitsprung trat bei den U18M Martin Fuchs an. Er sprang im vierten und letzten Sprung 5.93 m und landete damit auf dem sechsten Rang. Bei den U16 gingen Yves und Jan an den Start. Mit 5.44 m konnte Yves seine PB weiter steigern. Jan sprang trotz falschem Sprungbein eine gute Weite von 5.27 m. Beide gingen auch im Hochsprung an den Start. Yves Beine schienen nicht mehr ganz so frisch zu sein wie am Vortag, er musste sich mit 1.55 m zufrieden geben. Jan schaffte trotz Fussproblemen mit 1.60 m eine PB. Lilian Peter konnte einen souveränen Weitsprung absolvieren: Obwohl sie kurz vor dem Weitstart noch 600 m gelaufen war, sprang sie dennoch konstant um 4.80 m. Dank der vielen Teilnehmer hatte sie zwischen den Sprüngen ca. 30min Pause. So konnte sie sich noch etwas vom 600 m Lauf erholen und sich zuletzt 4.83 m notieren lassen. Im Hochsprung versuchte Anna Messmer, trotz Erkältung an ihre PB von 1.45 heranzukommen. Leider scheiterte sie auf dieser Höhe 3x.
Das Sprunghighlight bei den U14 lieferte Cyrill Kernbach. Im Weitsprung konnte er 5.52 m realisieren und hatte damit 58 cm Vorsprung auf den Zweitplatzierten Leif Bernhard vom LV Albis, der einmal die Woche als LG Züri+-Gast am TVU-Training teilnimmt. Ebenfalls im Weitsprung am Start waren Aris Spillmann und Eric Sigrist, die beide nahe an ihre PBs herankamen. Bei den Mädchen sprang Liv Dufner gute 4.53 m, die am Ende für Rang 9 reichten. Im Hochsprung war Aris mit seiner Leistung eher unzufrieden, obwohl er mit 1.35 m seine PB nur um 5 cm verfehlte. Fiona versuchte sich ebenfalls im Hochsprung und konnte auch dort mit 1.15 m eine neue persönliche Bestleistung aufstellen

Wurf
Bei den U18 versuchte sich Jeremias Rüegg im Kugelstossen und Diskus. In beiden Disziplinen konnte er den dritten Rang erkämpfen. In der Kugel reichte es mit einer Leistung von 13.11 m sogar zu einer PB. Lars Widmer nahm auch im Speer teil. Er konnte mit 43.94 m jedoch nicht über sich hinauswachsen. Malte ging im Kugelstossen mit einer PB von 12.47 m nicht als Podestanwärter an den Start. Als er jedoch im vierten Versuch 13.63 m stiess, durfte er sich berechtigt Hoffnung machen. Letztendlich reichte es zum hervorragenden zweiten Rang. Im Diskus schied er jedoch mit drei Fehlersuchen aus, konnte dafür aber im Speer mit 46.61 m wieder zeigen, wo seine Stärken liegen. So feierte er einen weiteren zweiten Rang. Im Speer waren auch Liam und Yves im Einsatz, die jedoch beide nicht über sich hinauswachsen konnten. Alison Müller startete in ihren Paradedisziplinen Kugelstossen und Diskus. In beiden Disziplinen konnte sie eine PB herausholen (Kugel: 9.08 m / Diskus: 22.58 m). Im Speer lief es Kira Widmer nicht wie geplant, nach einem langen Wettkampfwochenende war auch bei ihr etwas der «Pfupf» weg. Mit 26.98 m lag sie unter ihrer PB.
Aris Spillmann trat bei den U14 im Kugelstossen, Speerwerfen und dem in dieser Altersklasse selten angebotenen Diskuswerfen an. Im Kugelstossen gab es für ihn eine neue PB mit seinem ersten Stoss über 8 m. Im Diskus lief es für ihn sehr gut und mit

21.13 m konnte der den guten 6. Platz belegen. Ebenfalls im Diskus war Eric Sigrist aktiv und warf dort 11.21 m. beim Speerwurf gelang Aris eine Saisonbestleistung, die ihn auf Rang 8 brachte. Bei Robin Peter lief es im Speer nicht ganz nach Wunsch. Liv Dufner konnte im Kugelstossen ihre Bestleistung nicht ganz erreichen. Als einziges TVU-Mädchen wagte sich Fiona Schuppisser auch an den Speerwurf und konnte dort mit 14.12 m ihre vierte PB abliefern.

Nachwuchs

SVM U20 in Düdingen
3. Juli 2016

An den Nachwuchs-SVM starteten wir mit einem Jungen Team und konnten wertvolle Wettkampferfahrungen sammeln. Mit den Plätzen 6 und 7 bei den Frauen und Männern ist der Grundstein für das nächste Jahr gelegt.

Bericht: Carmen Richard

Nachdem einige Nachwuchsathleten bereits an der SVM der Aktiven Ende Mai dabei waren, konnten am 3. Juli in Düdingen zahlreiche TVUlerInnen unter 20 Jahren gemeinsam mit anderen AthletInnen der LG Züri+ Vereinsmeisterschaftsluft schnuppern. Die Teilnahme der LG Züri+ an der diesjährigen SVM der U20 war die erste seit vielen Jahren. Unsere Idee war es, mit einem sehr jungen Team – zahlreiche Athleten und vor allem Athletinnen sind noch in der U16 – an den Start zu gehen, Erfahrungen als Team zu sammeln und im Folgejahr bzw. in den Folgejahren sich nach und nach in Richtung Podestplatz hochzuarbeiten.
Da die Fahrt ins fribourgische Düdingen gute 1,5 Stunden dauert, trafen wir uns am Wettkampfmorgen bereits um 7:15 Uhr, was uns Trainern die Möglichkeit bot, unsere AthletInnen von ihrer erstaunlich stillen Seite kennenzulernen. Die Fahrt wurde dann auch zumeist schlafend verbracht. Auf dem Sportplatz angekommen, fanden die Jungs und Mädchen aber zu ihrer gewohnten Lebhaftigkeit und bereiteten sich konzentriert auf ihre Disziplinen vor. Zugute kamen uns die perfekten Wetterbedingungen – nach zahlreichen verregneten Wettkampfwochenenden steigerte das die Laune und Motivation noch mehr.
Aufgrund des jungen Alters unserer beiden Teams wussten wir nicht, welche Ränge wir erwarten konnten, waren aber guter Hoffnung, zweimal Plätze im Bereich des 7./8. Ranges (von 12 Vereinen bei den U20M resp. 12 Vereinen bei den U20W) belegen zu können. Die Wertung der Vereine erfolgte nach Rangpunkten. Pro Disziplin durften wir maximal drei AthletInnen starten lassen, wobei nur die beste Leistung pro Verein gezählt wurde.
Da unsere vielen U16/U18-AthletInnen bei dieser SVM in der Kategorie U20 starteten, galten auch für sie die Gewichte (Speer) und Höhen (Hürden) der höheren Alterskategorien, was natürlich eine besondere Herausforderung ist. Besonders erfreulich war, wie problemlos unseren Athletinnen und Athleten diese Umstellung gelang: Paul Filges warf mit dem 800er-Speer sogar die beste Weite des Tages (54,02 m) und sicherte damit die maximalen 12 Punkte für das Team. Kira Widmer warf den 1,5mal so schweren Speer (600 statt 400 Gramm) mit 25,83 m lediglich wenige Meter unter ihrer

(v.l.n.r.) Isabelle Balzer, Liv Wiemann, Melanie Eisenring und Gillian Nänny sammelten wertvolle Erfahrungen in der U20 SVM. Foto: Stephan Nänny.

Andrin Schneider im Stabhochsprung.
Foto: Stephan Nänny

PB, ebenso ihr Bruder Lars (800 statt 700 Gramm). Liv Wiemann, Gillian Nänny und Lars Widmer liefen in den «gewohnten» Zeiten über die höheren Hürden.
Zu erwähnen sind auch die Leistungen der Läufer, die am Vortag bereits am Bonus-Track Swiss Meeting in Nottwil im Einsatz waren: Simon Ammann und Niklas Anzböck liefen am Samstag in Nottwil beide persönliche Bestzeit über 800 m, die sie am Sonntag deutlich in den Beinen spürten. Dennoch Niklas konnte seine Bestzeit nochmals verbessern und Simon holte in einem taktisch geschickten Rennen über 3000 m und einer guten, sichtlich locker gelaufenen Zeit von 9:27,76min ganze 11 Punkte (von maximal 12 Punkten) für die LG Züri+.
Bereits nach der Hälfte der Disziplinen zeichnete sich ab, dass beide Teams unsere Prognosen gut erfüllen würden. Am Ende reichte es bei den Frauen für den 6. und bei den Männern für den soliden 7. Schlussrang.
Solche Vereins- und Teamwettkämpfe beweisen immer wieder, dass die Leichtathletik keine reine Einzelsportart sein muss und als Mannschaft vieles gemeinsam erreicht werden kann. Wir freuen schon auf das nächste Jahr, wenn wir mit diesem motivierten Team erneut an der SVM der U20 teilnehmen und noch erfolgreicher sein können!

Martin Fuchs über 400 m. Foto: Carmen Richard

Elias Kuratli (l.) und Andrin Schneider (m.) über 110 m Hürden. Foto: Stephan Nänny.

Persönliche Bestleistungen:

Simon Ammann	3000 m	9:27,76min
Niklas Anzböck	800 m	2:01,38min
Stefan Baumann	400 m	54,54s
Stefan Baumann	Stab	2.90 m
Paul Filges	Diskus (1.75 kg)	30.33 m
Caitlin Fowlds	800 m	2:19,36min
Martin Fuchs	400 m	53,15s
Mich. Habegger	Weit	5.08 m
Bigna Herold	Speer (600 g)	31.75 m
Malte Kölle	800 m	2’09.38“
Carina Meyer	Hoch	1,60 m
Carina Meyer	Weit	5,15 m
Gillian Nänny	100 mH (84,0)	15,52s
And. Schneider	110 mH (99,1)	16,50s
Tosca Tiralosi	Kugel (4 kg)	10.16 m
Kira Widmer	Speer (600 g)	25,83 m
Lars Widmer	110mH (99,1)	16,56s
Lars Widmer	Speer (800 g)	44,16 m
Liv Wiemann	100mH (84,0)	15,35s

Aktive SM 2016 in Genf

Mit den Schweizer Meisterschaften der Aktiven fand am Wochenende vom 16./17. Juli der nationale Leichtathletik-Höhepunkt in Genf statt. Auch der TVU konnte ein leistungsstarkes Team an den Start schicken, welches mit viel Frauenpower (ganz wörtlich) bei sommerlichen Temperaturen um Medaillen kämpfte: Am Sonntagabend durfte das Team gleich zwei Schweizer Meister-Titel, zwei Silbermedaillen und eine Bronzemedaille feiern. Allen Athleten herzliche Gratulation!

Bericht von Bettina Meyer

Mit Marielle Krause, Asdis Hjamlsdottir und Nadja-Marie Pasternack traten gleich drei Werferinnen im Speer an. Als derzeitige Wahlschweizerin dominierte Asdis, wenn auch ausser Konkurrenz antretend, das Feld und gewann mit 56.04 m. Etwas spannender machte es die frischgebackene Schweizer Rekordhalterin Nadja-Marie, welche ihrer Favoritenrolle erst in ihrem allerletzten Wurf über starke 52.22 m gerecht wurde und damit den Schweizer Meister-Titel holte.
Auch Marielle zeigte sich mit ihrer Leistung über 39.14 m zufrieden: «Das Einwerfen gelang nicht ganz nach Wunsch. Ich war etwas zu verkrampft. Glücklicherweise gelang mir ein guter erster Wurf. Das gab mir Lockerheit und ich konnte im dritten Versuch noch etwas zulegen. Ich denke, ich darf mit 39.14 m zufrieden sein. Gerne hätte ich 40 m geworfen, da ich aber nicht so viel trainieren konnte bin ich mit dem Resultat zufrieden.»

Auch über die 400 m Hürden konnte der TVU eine ganze Armada an Läuferinnen an den Start schicken – es schien, als ob nur noch rote Punkte über die Hürden huschten. Die 18-jährige Melanie Eisenring durfte ihr SM-Debüt feiern. Leider konnte sie im Vorlauf nicht an ihre starken Leistungen der Saison anknüpfen und sich nicht für den Final qualifizieren. Mit Avril Jackson, Daniela Kyburz und Bettina Meyer konnten sich jedoch alle anderen TVU-Läuferinnen trotz windigen Verhältnissen für den Final qualifizieren. Alle drei traten mit grossen Chacen auf die Medaillenränge am Sonntag im Finallauf an. Und tatsächlich: mit Avril Jackson auf dem zweiten Rang ausser Konkurrenz und einer knappen Entscheidung zwischen Daniela Kyburz und Bettina Meyer um die Silber- und Bronzemedaille, konnten die Läuferinnen ihr Potenzial ausspielen und mit Medaillen den Heimweg antreten.

Daniela Kyburz (Silber 400 m Hü):
«Nach einem total verpatzten Vorlauf ging ich am Sonntag ziemlich locker und kaum nervös für den Final an den Start. Ich sagte mir, dass es wohl kaum mehr schlechter laufen kann und wollte einfach einen technisch sauberen Lauf zeigen. Dies gelang mir dann eigentlich gut und ich konnte auf der Schlussgeraden (wohl wegen eines ziemlich verhaltenen Starts) noch etwas aufdrehen. Ich konnte mich im Ziel über PB und die Silbermedaille freuen. Auch wenn es noch einiges an Arbeit gibt, blicke ich zufrieden auf diesen Lauf zurück.»

Avril Jackson (2. ausser Konkurrenz 400 m Hü):
«This year's SM was my best SM result. I managed two season best times and a second place finish, so I was pleased. It was nice to have three other TVU athletes competing in the same event and motivate each other.»

Avril wird 2. über 400 m Hürden.

Filmsatz
Grafik
Druck

KEDRUSA
DRUCK UND SATZ
KERN

NEU: Kuverts
auch in kleinen Auflagen ab Ihren Daten (pdf)

Traueranzeigen innert Tagesfrist
Anzeige für Zeitung
Danksagungen

Ruedi Kern
Meier-Bosshard-Strasse 1, 8048 Zürich
Tel. 044 430 48 80, Fax 044 430 48 86
E-mail: kedrusa@bluewin.ch

asics®

Bettina holt Bronze über 400 m Hürden.

Bettina Meyer (Bronze 400 m Hü):
«Nachdem ich anfangs Saison etwas Mühe hatte an die Bestzeit vom letzten Jahr anzuknüpfen, war ich sehr froh, dass ich in den letzten Wochen vor der SM wieder gute Leistungen zeigen konnte. Dadurch motiviert und mit Medaillenchancen freute ich mich sehr auf den SM-Start. Leider hatte ich sowohl im Vorlauf als auch im Final etwas Mühe mit dem Rhythmus, was sich dann auf den letzten Metern rächte und damit leider keine super Zeit herausschaute. Trotzdem freue ich mich sehr über meine SM-Medaille und freue mich dass ich auch an der SM an meine Leistungen dieses Jahr anknüpfen konnte.»

Melanie Eisenring (400 m Hü):
«Das erste Mal an der SM der Aktiven in Genf teilnehmen zu können, war für mich ein riesiges Erlebnis. Obwohl mein Lauf über die 400 m Hürden nicht wunschgemäss verlaufen ist, war es toll, einmal neben den Grossen zu starten. Es war interessant, den Profis beim Einlaufen und dann auch beim Wettkampf zuzusehen. Insgesamt war es für mich eine gute Erfahrung, die mir bestimmt noch lange in Erinnerung bleiben wird.»

Auch mit den windigen Verhältnissen zu kämpfen hatten die 400 m-LäuferInnen. Mit Isabelle Schmid trat eine Leichtathletik-Newcomerin für den TVU an. In der erst zweiten Wettkampfsaison ihrer Leichtathletik-Karriere konnte sie sich bereits das zweite Mal über eine Qualifikation für die Schweizer Meisterschaften freuen. Leider kam sie im Vorlauf nicht an ihre Bestleistungen heran und beendete ihren Lauf mit 61.86s.

Isbelle Schmid (400 m):
«Nach einer bisher eher mittelmässigen Saison über die 400 m hatte ich mir für die SM in Genf einiges vorgenommen: Eine neue PB sollte her! Leider ging mir aber, wie so oft dieses Jahr, nach 300 m die Puste aus; die Zeit war dementsprechend enttäuschend. Daher habe ich mich nachher darauf konzentriert, unsere 400 m Hürden-Läuferinnen und die Speerwerferinnen anzufeuern und die Atmosphäre im Stadion zu geniessen!»

Petra Fontanive
gönnte sich vor ihrem Olympia-Einsatz in Rio nochmals eine mentale Pause und trat stattdessen in einem Marathonprogramm mit fünf Läufen an einem Tag über die Kurzmedaille über 100 m Hürden in 13.72s, mit welcher sie sich direkt hinter der Olympiateilnehmerin Clélia Rare-Reuse platzierte, und der Finalteilnahme über 200 m zeigte sie, dass auch über die kurzen Distanzen mit ihr zu rechnen ist.

Petra holt Silber über 100 m Hürden.

Petra Fontanive (Silber 100 mHü, 200 m): «Mit meinen Läufen über 100 m Hürden bin ich sehr zufrieden. Ich konnte nahe an meine Bestleistung laufen, obwohl ich dieses Jahr eigentlich keine Kurzhürden trainiert habe. Dass es mir über 200 m in den Final gereicht hat, war gut. Mit den beiden Läufen war ich aber nicht zufrieden. Ich war viel zu verkrampft. Alles in allem hat es grossen Spass gemacht, es war aber auch sehr anstrengend so viele Läufe zu laufen.»

Auch die Werferinnen zeigten grosse Konstanz und ihre Vielseitigkeit. Nach dem Speer dominierten Asdis und Nadja-Marie auch den Diskus. Erneut verdienten sie sich mit sehr guten Leistungen den «Doppelsieg»: Der erste Rang ausser Konkurrenz ging mit 48.09 m an Asdis. Dahinter wuchs Nadja-Marie über sich hinaus. Mit 44,48 m warf sie eine persönliche Bestleistung und konnte damit mit ihren 20 Jahren bereits den zweiten Schweizer Meister-Titel bei den Aktiven feiern.

Asdis (l.) gewann im Speer, Diskus und Kugel, Nadja-Marie (2.v.r) holte Gold im Speer und Diskus.

Doch damit hatte Asdis noch nicht genug. Auch in ihrer dritten Disziplin, dem Kugelstossen, dominierte sie das Feld und gewann den Wettkampf (ausser Konkurrenz) mit 15.04 m. Nadja-Marie platzierte sich mit einer erneuten persönlichen Bestleistung von 13.16 m auf dem 5. Rang.

Es war ihr Wettkampf. Asdis (l.) und Nadja-Marie (r.) dominierten in den Wurf-Disziplinen.

Als einziger TVU-Mann ging der in Deutschland lebende Johannes Wagner an den Start. Der Langsprinter trat sowohl über 200 m als auch 400 m an, welche er beide mit dem 11. Rang beendete. Insbesondere beim 400 m hatte auch er mit windigen Verhältnissen zu kämpfen und kam in einer Zeit von 49.22s nicht an seine Saisonbestleistung heran, was dann leider nicht für den Finaleinzug reichte.

Resultate Frauen

Speer
Asdis Hjalmsdottir, 1. Rang (ausser Konkurrenz, 56.04 m); Nadja-Marie Pasternack, Gold (52.22 m), Marielle Krause, 10. Rang (39.14 m)

Diskus
Asdis Hjalmsdottir, 1. Rang (ausser Konkurrenz, 48.09 m); Nadja-Marie Pasternack, Gold (44,48 m)

Kugel
Asdis Hjalmsdottir, 1. Rang (ausser Konkurrenz, 15.04 m); Nadja-Marie Pasternack, 5. Rang (13.16 m)

100 m Hürden
Petra Fontanive, Silber (13.72s)

400 m Hürden
Avril Jackson, 2. Rang (ausser Konkurrenz, 60.31s); Daniela Kyburz, Silber (60.80s); Bettina Meyer, Bronze (60.87s); Melanie Eisenring, 11. Rang (65.21s)

400 m: Isabelle Schmid, 19. Rang (61.86s)

200 m: Petra Fontanive, 8. Range (24.73s)

Resultate Männer

400 m
Johannes Wagner, 11. Rang (49.22s)

200 m
Johannes Wagner, 11. Rang (22.36s)

Resultate

Comrades Marathon
29. Mai 2016

Frauen W50 (89.13 km)
71 Claudia Pietsch 10:10:15

Il Cuors da Flem
04. Juni 2016

Männer M50 (21.1 km/600 HM)
39 Johannes Grausgruber 2:38:55.5

Zumikerlauf
04. Juni 2016

Männer M40 (11.2 km)
3 Beat Blättler 41:21.6
4 Remo Kohler 43:13.0

Frauen W20 (11.2 km)
3 Seraina Glaus 45:10.8

Männliche Jugend U12 (1.2 km)
1 Benjamin Hofer-Girsberger 3:26.0

Rütlischwur-Gedenklauf
05. Juni 2016

Senioren 4 (9.5 km/1115 HM)
4 Paul Etter 1:18:33

Bieler Lauftage
09 – 11. Juni 2016

Männer M50 (100 km)
115 Felix Deck-Meier 15:29:19.7

LGT Alpin Marathon Liechtenstein
11. Juni 2016

Männer M40 (42.2 km/1870HM)
8 Simon Schreiber 4:06:14.7

Schweizer Frauenlauf Bern
12. Juni 2016

Frauen U18 (5 km)
4 Aita Ammann 19:14.0

Haldi-Berglauf
12. Juni 2016

Senioren 4 (9.5 km/1419 HM)
3 Paul Etter 1:22:42

Wylandlauf Andelfingen
18. Juni 2016

Männer M40 (14.8 km)
3 Beat Blättler 53:09.2
5 Remo Kohler 55:22.3

Männer M50 (14.8 km)
25 Wilfried Knobel 1:04:50.7

Frauen F20 (14.8 km)
2 Seraina Glaus 58:12.7

Männliche Jugend U12 (1.8 km)
1 Benjamin Hofer 5:30.8

Weibliche Jugend U10 (1.8 km)
2 Norina Hug 6:08.2

Bannalper Berglauf
19. Juni 2016

Senioren 4 (11 km/1118 HM)
4 Paul Etter 1:29:23

Stanserhorn Berglauf
19. Juni 2016

Senioren 2 (10.9 km/1316 HM)
16 Beat Blättler 1:20:29.9

Senioren 4 (10.9 km/1316 HM)
5 Paul Etter 1:36:15.9

Lauerzerseelauf
24. Juni 2016

Männer M40 (10 km)
31 Christian Egli 42:57.3
46 Fergus Kerins 44:38.6

Aletsch Halbmarathon
26. Juni 2016

Frauen F65 (21.1 km/700 HM)
1 Doris Hogg 3:02.54.2

Geländelauf am Bachtel
26. Juni 2016

Männer M40 (12.1 km)
6 Beat Blättler 48:55.3
Frauen F20 (12.1 km)
3 Seraina Glaus 52:16.4

Frauen F30 (12.1 km)
1 Alexandra Schaller 50:17.6

Frauen F40 (12.1 km)
7 Ursula Gassmann 1:00:52.0

Männliche Jugend U12 (1.3 km)
1 Benjamin Hofer 4:35.6

Weibliche Jugend U10 (1.3 km)
5 Norina Hug 5:19.8

Zermatt Marathon
02. Juli 2016

Frauen F50 (45.6 km/2458 HM)
18 Rosie Deck-Meier 7:23:21.3

Männer M50 (42.2 km/1944 HM)
32 Beat Hinder 5:20:56.6

Männer M50 (21.1 km/400 HM)
55 Felix Deck-Meier 3:10:21.5

Frauenlauf Winterthur
03. Juli 2016

Frauen W45 (10 km)
1 Ursula Gassmann 44:15

Eiger Ultratrail
15. Juli 2016 – 17. Juli 2016

Senioren 2 (101 km/6000 HM)
31 Marcel Zollinger 21:28:20.1

Aegeriseelauf
22. Juli 2016

Senioren 3 (14.14 km)
8 Remo Kohler 53:22.1

Eure Meinung interessiert uns …

Ihr möchtet uns einen Kommentar zu einem Artikel mitteilen, habt einen Themenwunsch für eine nächste Ausgabe oder ein allgemeines Feedback zur Chronik oder Website? Die Redaktion freut sich über eure Zuschriften.

Wenn du möchtest, dass dein Beitrag als Leserbrief in der nächsten Ausgabe abgedruckt wird, bitten wir dich, dies in deiner Nachricht zu vermerken. Je kürzer sie sind, desto eher werden sie veröffentlicht.

pascal.trueb@tvunterstrass.ch

Wir suchen

Hast du Interesse, eine Funktion im LAC TV Unterstrass zu übernehmen? Wir suchen ständig motivierte Kolleginnen und Kollegen, welche sich aktiv im Verein engagieren.

Wenn du mehr über die gesuchten Funktionen erfahren oder dich auf eine melden möchtest, gibt dir Christoph Widmer gerne Auskunft:

Christoph Widmer, Präsident
christoph.widmer@tvunterstrass.ch
Mobile 079 475 71 63

Leiterinnen / Leiter Kidsturnen

Spielerisches Turnen mit Kindergärtnern und Erstklässlern, jeweils Donnerstags ausser Schulferien und Feiertagen, 16.40 – 17.40 Uhr in der Turnhalle Riedtli.

Berichte, Fotos, Videos

Warst du an einem Wettkampf oder in einem Trainingslager und hast du Fotos und Videos gemacht oder möchtest einen Bericht schreiben, den wir auf die Website schalten können? Sende uns deine Aufnahmen und Texte einfach an

pascal.trueb@tvunterstrass.ch

Sport für Alle

Probewettkampf
vom 13. März 2016

Wie jedes Jahr starteten wir mit dem Probewettkampf in die Wettkampf-Saison, bei dem einige ihre ersten Wettkampf-Erfahrung sammeln können.
Der Probewettkampf wird gemeinsam von Zumikon und Küsnacht organisiert. In den Kategorien 1 und 2 starten alle 3 Vereine gemeinsam. Bei Küsnacht turnen auch Knaben mit und Zumikon hat Turnerinnen in der Kategorie 5.

Die Kategorien 1+2 starten als erstes. Bei diesen sind wir auch vertreten. Nach einer Pause und einem kleinen Umbau starten die Kategorien 3, 4 +5.

Nachdem alles aufgeräumt und das Podest aufgestellt war, konnte die Rangverkündigung beginnen. In der Kategorie 1 gewann Küsnacht vor Zumikon und Unterstrass. Die Beste Untersträsslerin war Lilly Bottini.
In der Kategorie 2 gewann Küsnacht vor Zumikon und Unterstrass. Die Beste war Keira Bänningen.

In der gesamten Rangliste wurden wir Dritte, was wir Leiterinnen zuerst verdauen mussten.

Monika + Nadja

Wettkampf
vom 17. April 2016

An diesem Wochenende stand zur Auswahl (als Zürcher) entweder Gerätewettkampf oder Sechseläuten. Da Petrus kein Zünfter war und es Sonntag wie am Montag wie aus Kübeln goss, musste er ein Turner sein. In der Kategorie 1 startete Senni kurz vor dem Mittag. Ihre Noten waren überall über 8.00. So wurde sie 326. von 364 Turnerinnen.
Am Sonntag turnten 6 Turnerinnen in der Kategorie 2. Lili Knill war die Beste von uns und wurde 254. von 316 Turnerinnen.
Nach beendetem Wettkampf wollten die K2-Turnerinnen wissen, ob sie nun am nächsten Wettkampf eine Kategorie höher starten könnten. Pro Wettkampf-Saison wird eine Kategorie geturnt. Dies behielten wir bei und so starteten diese im Juni in derselben Kategorie.
Nadja und ich wünschen Euch weiterhin viel Erfolg im Geräteturnen.

TVU 60plus

Schanzenbesuch in Einsiedeln
vom 30. Juni 2016

Nur Fliegen ist schöner …

Skispringen wird wohl nie ein Volkssport werden! Soviel war den fast dreissig Besuchern aus dem TVU 60plus bei der Besichtigung der Skisprungschanzenanlage in Einsiedeln ziemlich bald klar. Schon das Bild des Schanzenhügels mit den vier verschieden grossen Sprungbakken war imposant. Aber erst der Blick vom Anlaufturm der grössten Schanze rund 350 m hinunter in den Auslauf, liess einem das Blut in den Adern gefrieren, bei der Vorstellung, dass man sich hier in die Keramikspur des Anlaufs stellen könnte, und dann – einmal losgefahren – kein Weg zurück mehr offen stünde. «Fliiieg Simi, fliiieg!» tönt zwar in der warmen Stube vor dem Fernsehapparat gut, aber oben am Schanzenanlauf möchte man lieber nicht an sowas denken.

TVU-Grossandrang am Schanzenhügel.

Dass wir uns überhaupt solche Gedanken machen konnten, lag an einer Einladung unseres Mitglieds Alfons Baserga, der seit langem in Einsiedeln wohnt und mit der Geschichte des nationalen Skisprungzentrums im Klosterdorf eng verbunden ist. Heute ist er noch als kundiger Führer durch die Schan-

zenanlage an vielen Tagen im Jahr im Einsatz. So durfte auch die Gruppe des TVU von seinem reichen Erfahrungsschatz profitieren. Der ehemalige 400 m-Läufer des TVU in den Sechzigerjahren hatte mit dem Skispringen als Aktiver überhaupt nichts am Hut. Sein enormes Wissen eignete er sich durch den langjährigen Kontakt mit Springern, Trainern, Sprungrichtern und Verbandsfunktionären an. Man hätte durchaus denken können, er spräche bei seinen Schilderungen aus eigener Er-fahrung.
Alfons empfing die Besucher morgens um 10 Uhr am Ende des Auslaufs der grossen Schanze und arbeitete sich, begleitet von Erklärungen, Erlebnisberichten und Demonstrationen, via Sprungrichterturm auf die oberste Plattform des Anlaufturms vor. Beim Vorstellen der Schanzen zeigte sich die Abstufung der vier Anlagen mit den möglichen Sprungweiten von 117, 77, 50 und 28 Metern als gut durchdacht für einen lückenlosen Aufbau vom Anfänger zum Meisterspringer.
Auf den Weg zum Anlaufturm machten wir zuerst im Sprungrichterturm Halt, wo sich ein kleines Museum befindet, welches Raritäten und Zeugen von grossen Schweizer Erfolgen zeigt. Hier konnte Alfons auch Ski, Bindungen, Schuhe und Anzüge und deren

Interessante Lehrstunde.

Zusammenspiel für einen erfolgreichen Sprung demonstrieren. Dabei wurde klar, wieviel Technologie und kreative Ideen es braucht, um Erfolg zu haben. Skispringen ist eine Hightech-Sportart für Leute mit Mut, Körperbeherrschung und Fluggefühl und wird schon darum nie ein Massensport werden.

Augenschein in luftiger Höhe.

Im Fussmarsch auf einem steilen Weg, oder bequem mit dem Sessellift, ging's dann einen Stock höher an den Fuss des über 50 Meter hohen Anlaufturms und von dort brachte uns ein Lift in wenigen Sekunden hinauf auf die Plattform (1001 m ü.M.), wo die Springer ihre letzten Vorbereitungen vor einem Sprung absolvieren. Der Blick hinunter in den 120 m tiefer liegenden Auslauf war atemberaubend, und die Steilheit von Anlauf und Aufsprung-Hügel von durchschnittlich rund 35° kam hier so richtig zum Ausdruck. Die oberste Plattform erwies sich aber nicht nur als Ausgangspunkt für rasante Sprünge in die Tiefe, sondern für die TVU 60plus-Gesellschaft auch als Startort zu einem kulinarischen Genuss. Zuerst wurde auf der offenen Plattform ein Apéro serviert, und danach erfuhren wir, dass auch die als Mittagessen geplante «Spaghettata» im Gipfelrestaurant «Schanzenstübli», zuoberst auf dem Anlaufturm, serviert würde so, dass wir bei guter Rundsicht (nur die Wolken hingen leider etwas zu tief, um die

Spaghettata und gute Rundsicht im Schanzenstübli.

umliegenden Berggipfel zu sehen) einen wunderbaren Abschluss des Ausflugs erlebten.
Organisator Bruno Seiler, der wieder einmal umsichtig alle Eventualitäten vorbereitet hatte, konnte dem Initianten Alfons Baserga unter grossem Applaus den TVU 60plus-Wimpel als Dank für seine grossartige und kompetente Führung überreichen. Dass Alfons uns nicht nur die Führung kostenlos anbot, sondern auch gleich noch die Infrastruktur mit Sessellift-Personal und Schanzenstübli aus dem eigenen Sack sponserte, kam erst im Nachhinein ans Licht und darf hier nochmals herzlich verdankt werden.

Verdienter Dank für Alfons Baserga (l) von Bruno Seiler.

Ganz zum Schluss der Veranstaltung kam auch noch TVU 60plus-Präsident Jörg Schaad zu Wort und ergriff noch die Gelegenheit, eine Ehrung für langjährige Mitgliedschaft im TVU nachzuholen. Das Ehepaar Christa und Heinz Negro, das seit 1956 im TVU Mitglied der Skiriege ist, konnte deshalb mit dem Geschenk für 60 Jahre TVU-Mitgliedschaft, je einem 1g Goldbarren, ausgezeichnet werden. Für den ehemaligen Skispringer Heinz war dieser Ort natürlich absolut symbolträchtig, während Langläuferin Christa wohl auch mit einer Übergabe im flachen Auslauf hätte leben können … Beide Jubilare waren jedenfalls sichtlich gerührt ob der Aufmerksamkeit, die ihnen der TVU entgegenbrachte.

Verdienter Dank für Alfons Baserga (l) von Bruno Seiler.

Nach dem Kaffee folgte der Abstieg zu Fuss oder die Rückfahrt mit dem Sessellift an den Ausgangspunkt der Führung und beim Abschied herrschte eitel Zufriedenheit darüber, dass trotz anderslautenden Wetterprognosen unser Aufenthalt in der Innerschweiz trocken geblieben war. Mit einem letzten Blick zu den vier Schanzen und dem Vorsatz, zu Hause auszuprobieren, wie stark solche Sprünge auf die Muskeln und Gelenke des Springers wirkten, traten die 28 Gäste die Heimreise an.
Der Test funktioniert so: Man stelle sich auf die Sitzfläche eines normalen Stuhls und springe von dort auf den Boden. Telemarklandung nicht vergessen …!

Peter Tobler

(Eine ausführlichere Version des Berichts und viele Fotos sind auf www.tvunterstrass.ch zu finden.)

Sonntags geöffnet:
Shop-Ville Rail City 7.30 bis 20 Uhr

Stocker
Seit 1904

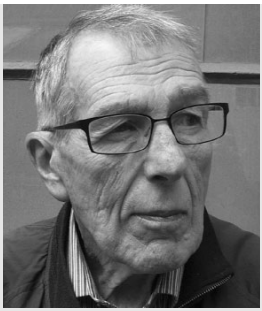
Zürcher Bäckerei Contitorei
seit 100 Jahren

Weinbergstrasse 93 / Kreuzplatz
Stadelhoferpassage / Shop-Ville Rail City

Veteran

Rolf Toller †

11.12.1931 – 20.06.2016



Am 20. Juni war der Kampf von Rolf Toller gegen seine Krankheit, die ihn im Laufe der letzten zwei Jahre immer mehr geschwächt hatte, zu Ende. Rolf starb knapp ein halbes Jahr vor seinem 85. Geburtstag und hinterlässt in seiner Familie eine grosse Lücke. Wir trauern mit seiner Frau Dora und den Familien seiner Kinder und drücken ihnen unser tiefes Beileid aus.
Rolf trat als waschechter Zürcher Bursche mit 15 Jahren den TVU-Handballern bei, denen er bis zu seinem Tod die Treue hielt.

TVU 2, Regionalmeister 1960, Rolf mit Meisterteller.

Er war Torhüter aus Leidenschaft, obwohl er sich auch als Feldspieler durchaus durchsetzen konnte. Er gehörte zum Stamm des TVU 2, einer Truppe mit sehr illustren TVU-Namen. Auch später, bei den Senioren stand er wieder im Tor, und im TVU-Jubiläumsjahr 1989 war er, schon fast sechzigjährig, in einem Demonstrationsspiel aller TVU-Koryphäen wieder im Torwart-Look anzutreffen. Wie stolz er auf seine Handballvergangenheit war, zeigte sich, als er uns vor etwa einem Jahr eine ganze Anzahl Fotos aus den frühen TVU-Handballjahren schickte, um unser Foto-Archiv zu vergössern.
Im Mai 1999 schloss sich Rolf der Veteranengruppe an und fühlte sich dort bald heimisch. In den letzten Jahren war er ein oft und gern gesehener Stammgast an den verschiedenen Anlässen und Hocks von TVU 60plus. Und auch in den vergangenen Monaten, als seine gesundheitlichen Probleme immer grösser wurden, verlor er den Kontakt nicht. Dank E-mail und Internet konnte er weiter die Verbindung zu seinen Kameraden halten und es kam schon einmal vor, dass er sich nach der Mail-Adresse eines Kameraden erkundigte, von dem er via TVU 60plus gehört hatte, dass dieser ebenfalls krank oder verletzt war, um ihn aufzumuntern. Nun ist seine einfühlsame Stimme verstummt, und seine positive und fröhliche Art wird uns fehlen.

Peter Tobler

Gedankenstriche

Olympiasplitter

Die Olympischen Spiele von Rio haben wieder einmal die mediale Aufmerksamkeit während zweieinhalb Wochen monopolisiert und alles, was daneben sonst noch so passiert ist, in die Bedeutungslosigkeit vertrieben. Das ist auch nicht verwunderlich, wenn man gesehen hat, welch' immensen Aufwand gerade die elektronischen Medien für diesen Anlass betrieben haben.

Auch wenn ich persönlich so wenig Olympia geschaut habe, wie nie in den vergangenen fünfzig Jahren, so sind mir doch verschiedene Ungereimtheiten aufgefallen, die einer Nachbetrachtung bedürfen.

Expertitis

Sie haben sich in den vergangenen Jahren vermehrt wie die Karnickel und sind vielfach zu einem richtigen Ärgernis für die Konsumenten geworden – die Experten bei Radio und Fernsehen. Es hat sich gerade bei Sportübertragungen längst eingebürgert, dass man einen bis mehrere sogenannte «Experten» zusammen mit einem Journalisten aufs Publikum loslässt. Was früher einmal als Hilfe für nicht ganz sattelfeste Berichterstatter gedacht war, und als Co-Kommentator betitelt wurde, ist heute schon fast durchs Band Standard. Und um die Wichtigkeit zu betonen, nennt man sie nun Experte oder Expertin, was impliziert, dass es gegen deren Meinungen keine Wiedersprüche geben dürfe. So werden wöchentlich unzählige Stunden verplaudert, um nicht zu sagen vergeudet, um im Rahmen von Fussball- oder Eishockeyübertragungen Belanglosigkeiten serviert zu bekommen.
Bei Grossanlässen wie den Olympischen Spielen ist der Bedarf an «Experten» natürlich besonders gross, und weil das Budget der Anstalten meist klein ist, sucht man sich Leute aus, die ohnehin schon vor Ort sind: Verbandsfunktionäre, Trainer oder ehemalige Athletinnen und Athleten. Das muss nicht von vorneherein schlecht sein, manchmal bekommet man wirklich Einblicke, die sich sonst nicht eröffnen würden, aber ein unabhängiger Journalismus bleibt dabei natürlich auf der Strecke. Wenn die Experten zugleich auch die grössten Fans sind und alles schönreden, super finden und Mittelmass zu grossartigen Leistungen hochstilisieren, dann wird das Publikum für dumm verkauft. Wenn der Cousin des Athleten vor dem Mikrofon fast weint ob dessen Ausscheidens, oder die Freudenschreie über den Erfolg seines Angestellten das Gehör der Zuschauer malträtieren, ist eigentlich die Grenze des Zumutbaren erreicht. Ich möchte mich eigentlich ganz alleine freuen oder ärgern. Ich brauche keinen, der mich dazu animiert. Wenn schon einen Experten, dann möchte ich einen, der mich informiert und nicht einen, der mich verwirrt. Was soll ich davon halten, wenn man mir bei einer bestimmten Leistung zum x-ten Mal sagt: «Super, perfekt, besser geht's nicht!» – und dann kommt einer nach dem andern, der es noch besser macht. Experten sollen nicht Statistiken herunterleiern, das kann ja der Journalist auch. Experten sollen mir die Relationen zwischen den einzelnen Leistungen aufzeigen, und zwar ohne dauernd Fachausdrücke herunter zu rasseln. Und ich will auch nicht zum hundertsten Mal die gleichen Aussagen hören, nur weil vielleicht wieder ein Zuhörer neu dazugekommen sein könnte. Co-Kommentatoren sollen diskrete Stützen des Kommentators sein und nicht einfach den Wortschwall während der Übertragung verdoppeln.

Alles unter Kontrolle

Man hat es schon bei den Fussballeuropameisterschaften gesehen und auch jetzt in Rio wieder festgestellt: Die Organisatoren haben alles, was über den Bildschirm und übers Mikrofon flimmert, unter Kontrolle. Die Wirklichkeit im Stadion wird einfach ausgeblendet, wenn etwas nicht ins gewünschte Bild der «sauberen» Wettkämpfe passt. Zeitlupenwiederholungen übertünchen die randalierenden Fans und in Rio war beim Fernsehsignal der Originalton so leise, dass die Buh-Rufe und Pfiffe aus dem Publikum (z.B. gegen die russischen Doping-Athleten) oder das chauvinistische Verhalten vieler brasilianischer Fans einfach nicht zu hören waren. Das Fernsehen vermittelt uns nicht mehr die Wirklichkeit, sondern das, was die Herren der Olympischen Ringe und deren Top-Sponsoren gerne zeigen möchten. Auch das hat mit Journalismus nichts mehr zu tun.

Nichts gelernt

Bis vor einem Jahr dachte man, dass in der Schweizer Leichtathletik die Frauen den Männern in Sachen sportlicher Intelligenz den Rang ablaufen würden, zumindest im Sprint. Mit dem Aufbau einer Sprintstaffel über 4 x

100 m, welche diesen Namen auch wirklich verdiente, kam plötzlich neuer Wind in diesen Bereich. Der Schweizerrekord purzelte Mal für Mal und für Welt- und Europameisterschaften qualifizierte man sich problemlos und durfte sogar von Finalteilnahmen träumen. Höhepunkt waren im vergangen Jahr die Staffelweltmeisterschaften, bei denen sich die Schweizer Frauen die Startberechtigung für Rio holten. Und dann das! Das über mehrere Jahre hinweg gewachsene Team fiel einfach auseinander, weil sich einige der Läuferinnen lieber auf den Ego-Trip begaben und das monatliche Staffeltraining als zu grosse Belastung für ihr Training der Einzeldisziplinen empfanden.
Das hatten wir doch früher auch schon bei den Männer-Staffeln, dass sich kaum je die besten Läufer zusammenfanden sondern jeder, meist unterstützt von seinem Trainer, eigene Wege gehen wollte, mit der Konsequenz, dass in den Einzeldisziplinen die Limiten zu hoch waren, und statt vier bis fünf Sprinter für die Staffel, vielleicht gerade noch einer in einer Einzeldisziplin den Sprung an die WM oder EM schaffte und auch da meist chancenlos blieb.
Und Rio hat gezeigt, dass die Frauen jetzt eben voll emanzipiert sind und die Fehler der Männer locker kopieren können. Statt einen durchaus möglichen Finalplatz (mit olympischem Diplom) mit der Staffel anzustreben, musste eine neu gebildete Staffel aus jungen Läuferinnen feststellen, dass diese Aufgabe zu früh kam, und die beiden Sprinterinnen, welche die Staffel verlassen hatten, blieben ebenfalls ohne Erfolgserlebnis und hatten nicht den Hauch einer Chance, in ihren Einzeldisziplinen den Final zu erreichen, auch wenn das mancherorts anders beurteilt wurde.

Der Tätschler vom Dienst

Das IOK und vor allem dessen Präsident Thomas Bach, hatten im Vorfeld der Spiele von Rio wegen ihrem Umgang mit dem russischen Staatsdoping verdientermassen mediale Prügel bezogen und werden nun nach Abschluss der Spiele wahrscheinlich einem weiteren Orkan ausgesetzt. Natürlich ohne personelle Konsequenzen, denn dieses Gremium ist ja, weil sich selber kontrollierend, unantastbar, zumindest so lange die Top-Sponsoren ihre TV-Übertragungszeiten garantiert bekommen. So liess sich denn auch Herr Bach die Freude an seinem Anlass nicht vergällen und war an den wenigen Medienkonferenzen, die er bestreiten musste, einsilbig, unverbindlich und ohne eigene Ideen. Aber dafür zeigte er sich gerne im Bereich der Fernsehkameras zusammen mit Athletinnen und Athleten. Im Olympischen Dorf, in den Wettkampfarenen oder auf den Trainingsplätzen mischte er sich unter die Sportler/innen, und dauernd musste er sie betasten und tätscheln, an den Armen, auf die Schultern. Da ein Klaps auf den Rücken, dort eine Umarmung. Er war der «Tätschler vom Dienst» an diesen Spielen. Mann oder Frau, das war egal. Einfach, was ihm in die Finger geriet. Und die Athleten konnten sich ja nicht wehren …

Brenner AG
Gartenbau

Wir planen, bauen, pflegen

Katzenrüti 340, 8153 Rümlang
Briefadresse: Postfach 60, 8046 Zürich
Tel. 044 371 29 30, Fax 044 371 42 71
E-mail: info@brennerag.ch, Internet: www.brennerag.ch

«Gouverner c'est prévoir» (Regieren heisst voraussehen) wurde hier umgewandelt in «Gouverner c'est toucher», wobei das bei Bach besonders gut passt, da er doch 1988 Team-Olympiasieger im Fechten war. Und auch damals sorgte er schon für Ausgeglichenheit, denn seine Waffe war das Florett, und dieses gilt ja als ausgesprochene Damenwaffe …

Wir brauchen uns sicher keine Sorgen zu machen. Die Olympischen Spiele werden uns auch in vier Jahren wieder in Bann ziehen, mit all ihren Spitzenleistungen und Skandalen, und das IOK wird bis dahin weiterhin in alle Fettnäpfe treten, die im Wege herumstehen und sich kein bisschen reformieren, obwohl man dies immer wieder verspricht. Von einmaliger Ignoranz zeugte noch eine letzte Fehlleistung von Rio, als ausgerechnet eine russische Leichtathletin neu in den Athletenrat des IOK gewählt wurde.

War da was? – Schwamm drüber!

Peter Tobler

Anmeldungen

für TVU 60plus-Anlässe im Internet mit Online-Formular!

Die entsprechenden Formulare findet man unter www.tvunterstrass.ch, Register TVU 60plus anklicken.

Termine

September

16 HB: Sponsorenlauf

Oktober

01. SfA: Bergturnfahrt

10. LAC: Spnsorenlauf Cleven Stiftung

13. TVU 60plus: Donnerstag-Hock, 14 Uhr, Restaurant Tramblu

17.–22. HB: Herbstlager ab U15, Siggenthal

November

04. Jassabend TVU

10. TVU 60plus: Donnerstag-Hock, 14 Uhr, Restaurant Tramblu

Dezember

03. TVU 60plus: Jahresschluss-Hock, 11.30 – 15 Uhr, Restaurant Tramblu

09. SfA: Weihnachtsessen im Rest. Yan

11. Silvesterlauf-Apéro Zürcher Innenstadt

SfA = Sport für Alle, HB = Handball, LAC = Leichtathletik, SC = Ski Club, Vet.-Gruppe = Veteranen

Adressen Vorstand TVU 60plus

		Telefon P	E-mail
Präsident	**SCHAAD** Jörg Breitensteinstrasse 44, 5417 Untersiggenthal	056 288 18 47	joerg.schaad@bluewin.ch
Kommunikation Vizepräsident	**TOBLER** Peter Altmoosstasse 58, 8157 Dielsdorf	044 885 47 00	tobler.peter.top@bluewin.ch
Finanzen	**ZINGG** Peter Birchstrasse 263, 8052 Zürich	044 301 33 85	zingg.family@bluewin.ch
Mitglieder- verwaltung	**GISLER** Dominic Reinhold-Frei-Strasse 67, 8049 Zürich	044 342 28 31	dominic.gisler@bluewin.ch
Veranstaltungen	**SEILER** Bruno Im Widacher 9, 8603 Schwerzenbach	044 825 49 25	seiler.bruno@bluewin.ch